



TAGESKALENDER

Veranstaltungen

Melodie-Filmtheater: 20 Uhr »Das Parfum«, Aula der Realschule Brackwede, Kölner Straße 40.
DLRG Brackwede: Kleinkinderschwimmkurse: 16.40 bis 17.25 Uhr für Drei- bis Vierjährige, 17.35 bis 18.20 Uhr für Ein- bis Zweijährige, Aquawede.
Zweischlingen: 21 Uhr: »Feel Good«, Osnabrücker Straße 200.

Freibäder

Senner Waldbad: 6 bis 8 und 10 bis 19 Uhr, Am Waldbad 74 (Öffnungszeiten abhängig von der Witterung). **Freibad Brackwede:** 13 bis 19 Uhr geöffnet.

Apotheken

Vennhof-Apotheke, Vennhofallee 75, Sennestadt, ☎ 0 52 05 / 32 22, von 8.30 sowie nach 21 Uhr geöffnet.

SO ERREICHEN SIE IHRE ZEITUNG

Geschäftsstelle Brackwede

Hauptstr. 90-92, 33647 Bielefeld
 Telefon 05 21 / 9 42 17 10
 Fax 05 21 / 9 42 17 50

Abonnenten-Service

Telefon 05 21 / 58 51 00
 Fax 05 21 / 58 53 71

Anzeigenannahme

Telefon 05 21 / 5 8 58
 Fax 05 21 / 5 854 80

Lokalredaktion Brackwede

Hauptstr. 88-90, 33647 Bielefeld
 Stefanie Westing 05 21 / 9 42 17 18
 Lars Rohrandt 05 21 / 9 42 17 14
 Markus Poch 05 21 / 9 42 17 15
 Ulrich Hohenhoff 05 21 / 9 42 17 19
 Matthias Band 05 21 / 9 42 17 12
 Fax 05 21 / 9 42 17 51
 brackwede@westfalen-blatt.de

Lokalsport-Redaktion

Werner Jöstingmeyer 0521 / 58 52 43
 Jörg Manthey 0521 / 58 53 22
 Franz Braun 0521 / 58 54 75
 Dirk Schuster 0521 / 58 53 20
 Fax 0521 / 58 54 25
 lokalsport@westfalen-blatt.de

@ www.westfalen-blatt.de

Chefin löscht Brand in eigener Firma

Knopf-Troche ist gerettet – Feuerwehr kommt nur noch zum Lüften

Brackwede (mp). Mit großem Einsatz konnte Sandra Hollenbeck, Geschäftsführerin der Firma Knopf-Troche, gestern verhindern, dass ihr eigenes Unternehmen abbrannt: Ein Ofen zum Trocknen lackierter Knöpfe in der Produktions- und Lagerhalle an der Driburger Straße 12 hatte sich aus noch unbekanntem Grund entzündet. »Ich hörte nur ein schreckliches Donnern und einen Hilferuf. Dann habe ich sofort zum Feuerlöscher gegriffen. Mehr weiß ich nicht«, sagte die 32-Jährige dem WESTFALEN-BLATT.

Trotz starker Rauchentwicklung entleerte sie geistesgegenwärtig drei Pulverlöscher auf den brennenden Ofen und hatte Erfolg: Als die Berufsfeuerwehr Bielefeld und Verstärkung der Löscharbeit Brackwede am Brandherd eintrafen, war das Feuer bereits gelöscht. Sandra Hollenbeck ließ sich aus Sicherheitsgründen zur Überprüfung der Atemwege ins Krankenhaus bringen, keiner der zehn Angestellten wurde verletzt. Das bestätigte Einsatzleiter Ge-

Markengrund: Gefahr lauert im Boden

Wochenendhausgebiet soll an das öffentliche Kanalnetz – Straßenausbau ist geplant

Von Stefanie Westing

Sennestadt (WB). Seit Jahren beschäftigt das Wochenendhausgebiet Markengrund in Sennestadt Gerichte, Politik und Verwaltung. Jetzt gibt es wieder zwei Themen, die für Gesprächsstoff sorgen: der geplante Straßenausbau nördlich des Senner Hellwegs und östlich der Straße Markengrund und der Anschluss des Gebietes an das öffentliche Kanalnetz.

Beide Punkte standen im Mittelpunkt einer Bürgerinformationsveranstaltung, zu der sich etwa 150 Betroffene am Dienstagabend im Sennestadthaus einfanden.

Die Hoffnung einiger Anwesender, dass durch diese Maßnahmen das Wochenendhausgebiet irgendwann zu einem normalen Wohngebiet werden könnte, machten Bezirksvorsteherin Elke Klemens und Baudezernent Gregor Moss schnell zunichte. »Wir wissen, dass einige Menschen dort dauerhaft wohnen, aber es ist und bleibt ein Wochenendgebiet«, betonte Klemens. Eine Umwandlung sei schon allein deswegen nicht möglich, weil es sich um ein Wasserschutzgebiet handele, ergänzte Moss.

Eben jenes Gebiet, in dem knapp 260 Häuser stehen, soll demnächst an das öffentliche Abwassersystem angeschlossen werden. Aktuell verfügen die Häuser über private Abwassergruben, die teilweise undicht sind. Handlungsbedarf beste-

he schon allein deswegen, weil Ähnliches passieren könnte wie jüngst in Gadderbaum, sagte Dezernent Moss. »Dort hatten wir große Probleme mit Keimen im Wasser, weil ein Brunnen verschmutzt war. Das kann hier im schlimmsten Fall auch drohen. Die Gefahr im Boden lässt sich nicht wegdiskutieren.«

Um die Siedlung an die geplante Hauptleitung, die entlang des Senner Hellwegs verlegt wird, anschließen zu können, müssten private Pumpstationen installiert werden. »Es können sich dafür mehrere Anwohner zusammenschließen«, sagte Jürgen Puls vom Umweltbetrieb. Die Kosten für die Pumpstationen, etwa 3700 bis 4000 Euro, sowie Zuläufe und die Verbindung zur Hauptleitung müssten die Eigentümer bezahlen. Die Stadt kann einen Anschluss- und Benutzungszwang durchsetzen. In Einzelfällen seien die jetzigen Abwassersysteme in Ordnung, gab Jürgen Wächter vom Umweltamt zu. Doch bei einer Kontrolle vor vier Jahren habe

sich herausgestellt, dass von 140 begutachteten Anlagen 50 Prozent nicht mehr sanierungsfähig gewesen seien und weitere 40 Prozent einen erheblichen Sanierungsbedarf gehabt hätten.

Beim Blick auf den Straßenausbau drängt die Zeit, weil die Brandgefahr durch wuchernde Büsche und Bäume enorm ist – im April war bereits die zweithöchste Warnstufe erreicht. Darüber hinaus würden sich immer wieder Anwohner beschweren, weil ihre Autos durch die Schlaglöcher beschädigt würden, erklärte Moss.



Der Weg, der nördlich des Senner Hellwegs ins Wochenendhausgebiet Markengrund führt, soll ausgebaut werden. Die Stadt will so ihrer Verkehrssicherungspflicht nachkommen. Foto: Markus Poch

Zehntausende Euro hätte die Stadt bereits für das Flickern der Wege ausgegeben. Nun soll eine 5,50 Meter breite asphaltierte Straße im Bereich nördlich des Senner Hellwegs bis zum Wanderweg Markengrund gebaut werden mit beidseitig 2,25 Meter breiten Schotterrändern. Dazu sind mehrere befahrbare Wege vorgesehen, die auf jeweils 3,50 Meter Breite befestigt und mit Schotterrändern versehen werden sollen. Als Anliegerbeitrag würden geschätzte 2,80 Euro pro Quadratmeter Grund und Boden anfallen, rechnete Moss vor – eine Summe, mit der viele nicht einverstanden waren, immerhin gebe es Grundstücke von 2000, 3000 oder 4000 Quadratmetern Größe, hieß es. Moss betonte, im Sinne der Anwohner nach einer kostengünstigen Lösung zu suchen. Grundsätzlich gelte aber das Prinzip der Solidargemeinschaft – selbst wenn manche Anwohner mehr vom Ausbau profitierten als andere.

Ein privater Ausbau könnte günstiger sein, sagte Moss. Er erinnerte aber daran, gemeinsam mit den Betroffenen nach einer privatrechtlichen Lösung gesucht zu haben »Sie war greifbar, aber

dann waren nur 37 von 72 Betroffenen dafür.« Das Angebot, dass die Straße privat gebaut werde, gelte noch. »Aber die Stadt Bielefeld verlangt 100 Prozent Zustimmung.« Diese zu bekommen ist allerdings unwahrscheinlich, wurde bereits deutlich. Hansdieter Apel, stellvertretender Vorsitzender des Wochenendhausvereins, berichtete von Unstimmigkeiten zwischen den Anwohnern. Im Süden des Gebietes, wo die Maßnahmen im Anschluss an den Norden erfolgen sollen, sähe die Situation anders aus. Der nördliche Teil der Straße Markengrund soll übrigens nicht ausgebaut werden. Das Umweltamt wolle die Straße vielmehr für den Verkehr sperren und sie der Natur zurückgeben, weil sie erstens durch ein Naturschutzgebiet führt und weil dort zweitens häufig illegale Grillfeste gefeiert würden, teilte Moss mit.

Die Stadt will nun weitere Gespräche mit den Betroffenen führen. Bezirksvorsteherin Elke Klemens wies darauf hin, dass sich auch die Politik mit dem Thema noch einmal befassen werde. Dieses sei in der Bezirksvertretung zurückgestellt worden, weil man Anregungen und Bedenken der Betroffenen hören wollte. Ursprünglich hätten sich die Bezirksvertreter gegen die Pläne gewehrt, weil sie fürchteten, so das Dauerwohnen zu fördern. »Aber wir müssen Sicherheit schaffen. Daher unterstützen wir die Verwaltung.«

Bezirksvorsteherin Elke Klemens wies darauf hin, dass sich auch die Politik mit dem Thema noch einmal befassen werde. Dieses sei in der Bezirksvertretung zurückgestellt worden, weil man Anregungen und Bedenken der Betroffenen hören wollte. Ursprünglich hätten sich die Bezirksvertreter gegen die Pläne gewehrt, weil sie fürchteten, so das Dauerwohnen zu fördern. »Aber wir müssen Sicherheit schaffen. Daher unterstützen wir die Verwaltung.«



Dezernent Gregor Moss und Bezirksvorsteherin Elke Klemens beantworteten die Fragen.



Etwa 150 Eigentümer und Pächter kamen Dienstagabend im Sennestadthaus zur Informationsveranstaltung zusammen. Fotos (2): Stefanie Westing

Radfahrer (70) prallt gegen Mofa

Sennestadt (WB). Ein 70-jähriger Radfahrer ist nach Angaben der Polizei gestern um 15.25 Uhr auf der Paderborner Straße mit einer Mofa-Fahrerin zusammengestoßen. Der Radler befuhr einen kleinen Waldweg, eine Verbindung zwischen der Industriestraße und der Paderborner Straße. An der Paderborner Straße wollte der Mann nach rechts auf den Radweg abbiegen. Hierbei kollidierte er

mit der 60 Jahre alten Mofa-Fahrerin, die in Richtung Brackwede unterwegs war.

Die Frau stürzte und verletzte sich am Knie. Sie wurde durch einen zufällig an der Unfallstelle vorbeikommenden Arzt versorgt und danach zur stationären Behandlung ins Krankenhaus gebracht. Den Sachschaden an beiden Fahrzeugen schätzt die Polizei auf mehr als 1100 Euro.

Ein Wortspiel überzeugt

Fischer ersetzt umstrittenes Werbeplakat am Südring

Von Stefanie Westing
 (Text und Foto)

Brackwede (WB). Das umstrittene Werbeplakat der Firma Fischer Abfallentsorgung ist gestern durch ein neues Banner ersetzt worden. Die Idee dazu lieferte Sebastian Pieper (21) aus Senne.

Der Slogan »Wir entsorgen (fast) alles« ist dabei erhalten geblieben. Abgebildet ist auf dem sechs Mal sechs Meter großen Stück nun aber eine alte Hutschachtel, aus der verschiedene Utensilien schauen. Ärger wie beim Vorgänger, auf dem – wie berichtet – neben den Worten »Wir entsorgen (fast) alles« eine griesgrämig dreinschauende Frau zu sehen war, befürchtete Inhaber Thomas Fischer nicht. »Wir finden, es ist eine ganz lustige Sache. Wir wollen die Werbung mit Humor sehen.«

Frank Hötzel von der Comma-Werbeagentur, der das Plakat entworfen hat, betonte, ihn habe das Wortspiel beeindruckt. »Bei Dachbodenentrümpelungen und Haushaltsauflösungen, was die Firma Fischer ja unter anderem anbietet, kommt halt immer eine Menge alter Schachteln zutage.« Man wolle niemandem zu nahe treten, schon gar nicht den Senioren. »Aber das ist nun mal das, was unser Unternehmen tut: Wir entsorgen alte Sachen«, bekräftigte Firmenchefin Anette Fischer. Das alte Plakat, das auf Kritik unter anderem beim Seniorenbeirat und dem deutschen Werberat gestoßen



Über 500 Euro konnte sich Sebastian Pieper (2.v.r.) freuen, der die Idee zum neuen Plakat hatte. Anette und Thomas Fischer sowie Frank Hötzel von der Comma-Werbeagentur (l.) überreichten den Scheck.

war, soll bei Ebay versteigert werden. »Den Erlös wollen wir dem Frauenhaus zukommen lassen – wenn die Verantwortlichen damit einverstanden sind«, kündigte Thomas Fischer an. Ideengeber

Sebastian Pieper, der für seinen Einfall 500 Euro bekam, will mit der Hälfte des Geldes ebenfalls Gutes tun: »Ich spende 250 Euro an das Ronald McDonald-Kinderhaus in Bad Oeynhausen.«



Mit Atemschutzgeräten inspizieren Feuerwehrleute den Brandherd in der Firma Knopf-Troche. Firmenchefin Sandra Hollenbeck hatte das Feuer an einem Trockenofen jedoch schon gelöscht. Foto: Markus Poch